

Der Hausbaum, ein Walnussbaum

Am Hügel liegt das Bauernhaus
und schaut blitzblank ins Land hinaus.
Daneben steht mit Stamm und Kron',
der Nussbaum wie ein Schutzpatron.

Man weiß nicht mehr, wie alt er ist,
man weiß nur, dass er Blitze frisst,
und Wetter bricht und Stürme lenkt,
und einen kühlen Schatten schenkt.

Er ist ein wunderbarer Baum,
ihn klastern wohl drei Männer kaum,
und mancher, der mit Holz umgeht,
möchte gern ihn kaufen, wie er steht.

Doch, wenn so einer klingend kam,
und aus dem Sack den Beutel nahm,
dem fiel der Bauer kurz ins Wort,
der Baum ist recht an seinem Ort.

Er war schon da als ich nicht war.
Der hat's von seines Ahnen Mund,
dass er zu seiner Zeit schon stund.
Ich wär ein schlechter Mensch und Sohn,
gäb ich ihn hin für schnöden Lohn.
Noch ist nicht alles feil um Geld,
der Baum wird steh'n, bis Gott ihn fällt.